

DEIN NAMENSPATRON

*Werde Namens-Detektiv.
Gutschein zum Ausschneiden (S. 14)*

WIEDERVERHEIRATET

*Will uns die Kirche noch?
Interview (S. 7)*

HELMUTH HAUSNER

*Diamantenes Priesterjubiläum -
großes Fest in der Prein (S. 3)*

PFARRBLATT DES PFARRVERBANDES IM RAXGEBIET

GRÜSS GOTT

SOMMER 2021 / AUSGABE 10

■ EDLACH | ■ HIRSCHWANG | ■ PAYERBACH | ■ PREIN | ■ REICHENAU



SINN DES LEBENS.

Die Sommerzeit – eine Zeit für Erholung, aber auch um nachzudenken und sich auf die Suche nach Antworten auf wichtige Fragen des Lebens zu begeben. Die Kirche hat dafür ein vielfältiges Angebot. Von der Bibelrunde über Seelsorge-Gespräche bis zum Alpha Kurs.

ANFANG MACHEN - ALPHA-KURSE IM PV.

Suchen Sie eine Gelegenheit um mit anderen über wichtige Fragen im Leben nachzudenken.

Ein schön und liebevoll gedeckter Tisch für 4 bis 6 Personen, eine gemeinsame Mahlzeit in entspannter Atmosphäre. So begann vor einigen Jahren im Pfarrheim von Payerbach meine erste Erfahrung mit dem „Alpha-Kurs“, der damals vom Ehepaar Pulpitel organisiert wurde. Beim Essen kam es zum gemeinsamen Kennenlernen in der Tischrunde, anschließend erfolgte ein religiöser Impuls. Das waren damals verschiedene Video-Clips mit Nicky Gumbel, einem anglikanischen Priester, der über diverse Themen des christlichen Glaubens vor einem Publikum in einer großen Kirche referierte. „Was ist der Sinn des Lebens?“, „Wer ist Jesus?“, „Was will und kann er an mir bewirken?“, „Wie kann ich die Führung Gottes in meinem Leben erkennen?“, „Was ist der Hl. Geist?“ Diese und andere Fragen des christlichen Glaubens kamen in diesen Video-Vorträgen zur Sprache und wurden mit entsprechenden Bibelzitaten beantwortet bzw. mit der Lebens- und Glaubenserfahrung der Zuhörer in Verbindung gebracht. Dann erfolgte

ein Austausch über das Gehörte in der Kleingruppe am Tisch: Wie habe ich das Gehörte erlebt? Wo regt sich Zustimmung, wo Widerspruch, was habe ich vielleicht nicht verstanden? Welche Glaubenserfahrungen haben meine Tischnachbarn gemacht, wo suchen sie Verständnis und Hilfe? Zum Abschluss des Treffens gab es dann noch ein Lied oder Gebet, manchmal auch einen Impuls für zu Hause zum Weiter- und Nachdenken. Durch das regelmäßige Treffen einige Wochen hindurch wird immer wieder über den eigenen Glauben reflektiert, können auch neue Freundschaften durch den Glauben entstehen. Soweit einige persönliche Erfahrungen mit dem Alpha-Kurs. Entstanden ist er in den 1970-er Jahren des vorigen Jahrhunderts in der Holy Trinity Brompton Church, einer anglikanischen Gemeinde in London. Heute ist er ein Instrument, das in vielen christlichen Konfessionen, auch in der röm.-kath. Kirche angeboten und angewendet wird, um sich persönlich mit Fragen des Glaubens auseinanderzusetzen und diesen zu vertiefen. Von der



Pfarrer Dr. Heimo Sitter

Erzdiözese Wien wird Alpha ausdrücklich als Kurs zur Vertiefung des Glaubens empfohlen und als konkrete Chance, sich mit dem Sinn des Lebens auseinanderzusetzen.

Es gibt Alpha-Kurse für Jugendliche, für Ehepaare und - in der Zeit des „Lockdowns“ für viele Menschen besonders hilfreich - den Online Alpha Kurs über Zoom. Vielleicht machen Ihnen diese Zeilen Lust, den „Alpha“ einmal persönlich kennenzulernen? In unserem Pfarrverband (PV) wird es nach dem Sommer wieder einen Alpha-Kurs geben.

Nähere Infomationen dazu finden sie auch online unter www.raxgebiet.at und bei Barbara Pulpitel (0650 8900764) und Diakon Norbert (0699 11687786).

Einen schönen und erholsamen Sommer wünscht

Euer Pfarrer

Heimo Sitter

GESTALTEN STATT JAMMERN.

Wer gerne etwas ändern will, hat jetzt die Chance dazu.

Für die im März 2022 stattfindenden Wahlen zu den Pfarrgemeinderäten (PGR) in unserem Pfarrverband, werden schon jetzt Leute gesucht, die sich vorstellen können, sich in Zukunft hier einzubringen, verstärkt zu gestalten und Mitverantwortung zu übernehmen. Es geht darum, welche Impulse im pfarrlichen Geschehen gesetzt wer-

den und letztlich auch ein Stück weit darum, wie sich unsere Kirchengemeinden in den nächsten Jahren entwickeln werden.

„Ja, Ideen hätte ich gute, aber leider keine Zeit.“ Das hört man recht schnell einmal, wenn man Leute fragt, ob sie mitmachen wollen. An dieser Stelle sollte man sich überlegen, was letzt-

endlich wirklich wichtig ist. Gehört der Glaube zu dieser Kategorie? Wenn ja, dann wird man die Zeit und das Interesse, die notwendig sind, um sich gestaltend einzubringen auch freimachen.

Heiliger Geist, bitte schenk vielen Menschen gute Ideen für unseren Pfarrverband und das Bewusstsein, dass sie als PGR verantwortungsvoll mitgestalten können. Bitte gib all jenen Mut, Kraft und Freude für das aktive Gestalten von Kirche.

Das Redaktionsteam

60 JAHRE IM PRIESTERLICHEN DIENST.

Unser Helmuth - unermüdlich tätig unter den Menschen.

Am 26. Juni wurde das Diamantene Priesterjubiläum unseres Altpfarrers Helmuth Hausner in der Preiner Pfarrkirche gefeiert. Viele Jahrzehnte war Helmuth Pfarrer von Prein und Edlach an der Rax - talauf und talab wird er immer noch sehr geschätzt. Die Bevölkerung, die Blasmusikkapelle Prein, Lechners Hausmusik und Feuerwehren aus unserem PV nahmen großen Anteil an dem von Dechant P. Josef Riegler OCist aus diesem schönen Anlass feierlich zelebrierten Festgottesdienst.



Ganz viele Fotos von der Feier unter www.raxgebiet.at (Rückblicke in Bildern)

ABENTEUER GASTFAMILIE.

Wie es kam, dass wir jetzt auch Familie in Tunesien haben.

VON ANTONIA BARNES

Seit September 2020 wohnt eine Gastschülerin aus Tunesien bei uns - die Ines. Nach vielen Überlegungen haben wir uns entschieden, jemanden in unserer Familie aufzunehmen und ihm oder ihr ein neues Zuhause zu geben - und das gleich für ein ganzes Schuljahr. Nachdem ich, das älteste Kind der Familie, das Jahr zuvor eine Zeit lang als Austauschschülerin in Irland verbracht hatte, wollte ich unbedingt einer anderen Person die Chance eines großartigen Auslandsaufenthalts hier in Österreich ermöglichen. Als meine neue Schwester Ines sich dann am 6. September wirklich in unserem Auto auf dem Weg nach Hause befand, wurde ein Traum für mich wahr. Anfangs musste sich Ines hier einleben, denn unsere Kulturen sind eindeutig verschieden. Sie schaffte es dennoch, sich gut und schnell in unsere Familie zu integrieren. Natürlich war es auch für uns eine große Umstellung mit einem neuen Familienmitglied in unserem Haushalt. Aber bald haben wir uns alle an diese neue Situation gewöhnt und Ines ins Herz geschlossen. Jetzt fast neun Monate nach ihrer Ankunft haben wir sie nur noch lieber gewonnen. Für



v.l.n.r. Rebecca, Antonia und Ines

meine Schwestern und mich ist sie wie eine Schwester und wir können uns gar nicht vorstellen, wie das Leben ohne sie ist. Durch sie konnten und können wir viel von der tunesischen Kultur und Küche lernen. Chakchouka zum Beispiel gehört nun zu meinen Lieblingsgerichten. Genauso haben wir ihr ganz viel von der österreichischen Kultur und dem Leben hier gezeigt und sie so unserem Land noch nähergebracht. Als Gastfamilie lernt man viel Neues kennen und ermöglicht einem Jugendlichen eine tolle Zeit in Österreich zu erleben. Durch die Organisation AFS,

die Austauschprogramme anbietet, wurde uns unsere Gastschülerin vermittelt. Die Leute von AFS übernehmen den bürokratischen Teil des Austausches und sind unserer Erfahrung nach sehr zuverlässig und sowohl die Gastfamilie wie das Gastkind werden von AFS betreut. Ein Gastkind aufzunehmen ist auf jeden Fall eine Bereicherung. Für uns ist es äußerst schön sagen zu können, dass wir nun auch Familie in Tunesien haben.

www.afs.at/gastfamilie-werden ☐

ONKEL EDI WALLNER.

Der Mann, der mit den Bienen spricht.

Nachdenken über ein erfülltes christliches Leben.



MIT EDI WALLNER SPRACH
DIAKON NORBERT MANG

Norbert: Onkel Edi, wie alt fühlt man sich mit 80 Jahren?

Edi: Also, nicht wie achtzig, aber man spürt schon das Alter, man muss einig-
s zurückerlassen...

N: Was war wichtig in deinem Leben?

E: Ich bin immer Menschen begegnet, die für mich Vorbilder wurden...

Ich halte Vorbilder für sehr wichtig für die Entwicklung der Persönlichkeit.

N: Was war noch in deinem Leben wichtig?

E: Meine Frau und die Familie. Berufsmäßig waren es die Entwicklungen... der Markt war damals noch frei... man konnte sich entfalten und viel ausprobieren in der Bäckerei. Für die Pension war für mich immer wichtig, dass ich etwas mache. Da war das Haus, das ich für die Pension umbauen wollte, der Garten und dann meine Bienen. Ja, die Bienen haben meine Liebe zur Natur

noch bestärkt. Tiere sind überhaupt sehr wichtig in meinem Leben - die Hunde und Pferde. Ich glaube, ich habe eine recht gute Hand für Tiere.

N: Du hast immer wieder verschiedene Ämter innegehabt, Wirtschaftsband,

Pfarrgemeinderat, Kirchenchor, Gesangsverein Payerbach-Reichenau. Was war Dir wichtig dabei?

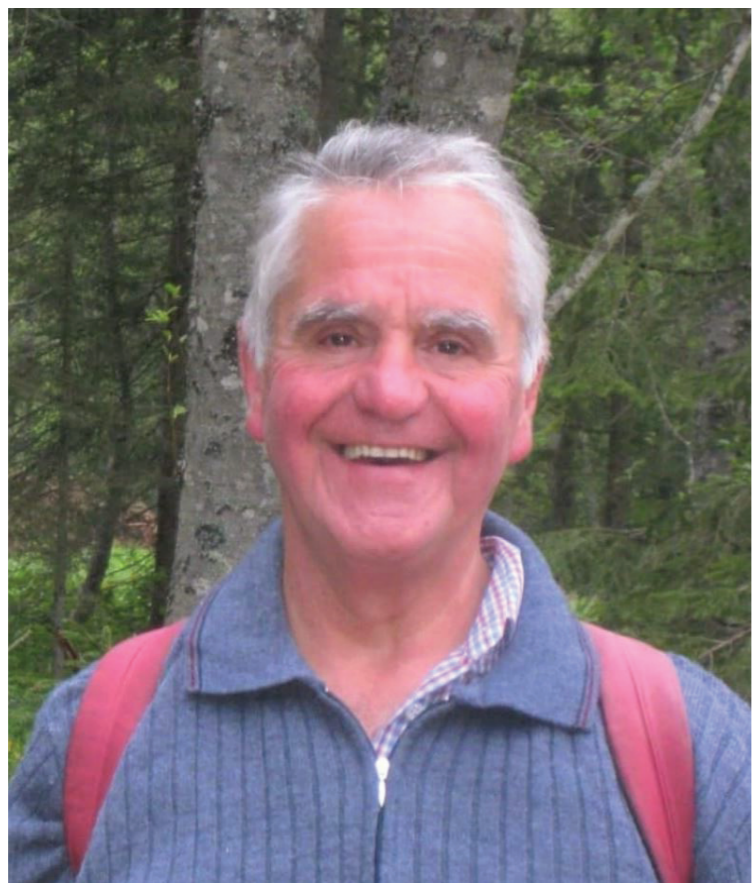
E: Für mich ist es wesentlich, sich für das Gemeinwohl einzubringen.

N: Was wäre Dein Rezept dafür, dass man gesund alt wird?

E: Eine gewisse Eigendisziplin, immer Neues entdecken, bewusst das Leben leben.

N: Welche Rolle spielt der Glaube in Deinem Leben?

E: Eine sehr große, er hat dazu beigetragen, dass ich ein erfülltes Leben



habe. Wichtig ist schon das Kritische im Glauben, ich wollte den Sinn für mich erkennen. Dass ich ein erfülltes Leben habe, wäre für mich ohne Glauben nicht möglich. So wie Christus es vorgelebt hat, versuchen zu leben.

Dass ich mein Leben so lebe, dass der

Mitmensch neben mir sich auch entfalten kann. Es geht um meinen persönlichen Beitrag. Die Kirche hilft uns dabei - wir sollen/dürfen das üben - Glaube ist auch Selbsterziehung,...

N: Was würdest Du an der Kirche ändern?

E: Das Priesteramt für beiderlei Geschlechter und einen gleichen Zugang zur Diakonsweihe für Männer und Frauen. Einen höheren Stellenwert für die Ortskirche - ein stärkeres Miteinander. Ich sehe es so, dass der Papst den Glauben zeitgemäß machen sollte. Die Notwendigkeit den Glauben immer wieder in unsere Zeit zu übersetzen, das Papstamt auf Zeit.

wieder in unsere Zeit zu übersetzen, das Papstamt auf Zeit.

N: Gibt es etwas, auf das Du stolz in Deinem Leben bist?

E: Stolz ist das falsche Wort. Ich habe eines gesehen: dass ich von vielen geschätzt bin, ich denke es ist deshalb, weil ich versuche ein christliches Leben zu führen.

N: Gibt es etwas, was Du gerne gemacht hättest in Deinem Leben und nicht möglich war, einen unerfüllten Wunsch?

E: Eigentlich nicht, meine Mutter sagte, „Ändere, was dir nicht passt oder lebe damit“.

N: Was würdest Du Dir für die Kirche wünschen?

E: Dass sie die unterschiedlichen Lebensumstände der Menschen ernst nimmt... die Kirche ist für die Gläubigen da und nicht umgekehrt. Kirche muss sich immer wieder erneuern.

N: Danke für das Gespräch und Gottes Segen. □

VORBEREITUNG DIESMAL ANDERS.

Bedingt durch die Corona Pandemie mussten wir uns diesmal allerhand einfallen lassen bei der Vorbereitung unserer Kinder auf die erste Hl. Kommunion.



die erste Hl. Kommunion war für die Kinder eine Sammlung für die Ärmsten der Armen in Uganda: Jedes Erstkommunikations-Kind bekam dafür eine rote Young Missio Box. Und so haben die Kinder in ihrem jeweiligen Umfeld fleißig Geld für diese Aktion der Päpstlichen Missionswerke (Missio) gesammelt.

Bei der eigentlichen Feier brachten die Kinder die jeweilige rote Sammelschachtel vor zum Altar, wo die Missio Boxen während der Messe verblieben. Wie immer gibt es viele Fotos auf unserer Website www.raxgebiet.at. Hier nur eine kleine Auswahl als Vorgeschmack.

Allen Eltern ein herzliches Danke dafür, dass wir eure wunderbaren und so offenen Kinder durch die Erstkommunion-Vorbereitung begleiten durften.

Doris und Norbert □

Von Woche zu Woche versuchten wir in die Bedienung unserer neuen Video-Konferenz Software Zoom hineinzuwachsen. In Pandemiezeiten war das für uns der einzige Weg, um die Vorbereitung der Kinder auf die erste Hl. Kommunion doch noch durchführen zu können, da physische Treffen mit den Kindern verboten waren. Mit einigem Experimentieren sind die Online Vorbereitungsstunden von Woche zu Woche immer professioneller gelungen. Erfahrung macht eben den Meister. Auch für die Kinder war diese Art der Vorbereitungsstunden nicht ganz fremd, da oft für den Schulunterricht die selbe Software am Laptop oder App am Handy verwendet wird.

Und so beteten wir, wir sangen und tanzten, oft zu Kurt Mikulas Liedern aus dem Internet. Jede Stunde bearbeiteten wir mit den Kindern ein eigenes Thema unseres Glaubens, ob mit einer Bildgeschichte, gemeinsamen Überlegungen, Texten oder Malereien. Auch wurden einige Spiele gespielt, was erfreulicherweise gut funktionierte - auch weil die Kinder meistens gut bei der Sache waren.

An Sonntagen wurden auch häufig

Wortgottesdienste über Zoom angeboten, die von der lustigen Ernie-Oma mit ihren Gedanken zur Bibel, getanzten und gesungenen Liedern und freien Fürbitten geprägt waren. Selbst das Wagnis einer Online Probe für die EK-Feier hat stattgefunden, was allerdings nach keiner Wiederholung ruft. Es steht fest: Proben müssen live sein! Ein schöner Teil der Vorbereitung auf



Ganz viele Fotos von der Feier unter www.raxgebiet.at (Rückblicke in Bildern)

WICHTIG IST DER ALTAR.

Immer wieder wird über den Blumenschmuck in der Kirche und rund um den Altar heftig diskutiert. In jedem Fall gebührt allen Gemeindemitgliedern, die sich darum annehmen, großes Lob und ein herzliches Danke.



VON PFARRVIKAR
PETER CABAN



Festlicher Blumenschmuck in der Preiner Kirche anlässlich des 60. Priesterjubiläums von Altpfarrer Helmut Hausner

Die Kirche ist ein besonderer Raum für alle. Die Altäre in unseren Kirchen des Pfarrverbandes Raxgebiet werden regelmäßig geschmückt und für den Gottesdienst hergerichtet. Blumen und Kerzen werden vorbereitet, das Lektionar wird aufgeschlagen, dann und wann ein frisches Altartuch aufgelegt. Bevor die Orgel erklingt und das erste Wort in einer Hl. Messe/Wortgottesdienst gesprochen wird, holt der Altar die Pfarrgemeinde optisch zu sich. Seine Gestaltung kann die Gedanken auf das Thema des Gottesdienstes lenken. Der Altar bildet in den meisten Kirchen den optischen Mittelpunkt. Die Gegenstände auf dem Altar, ihre Farben und Formen, sprechen die Menschen visuell an. Sie beginnen, sich mit diesem Ort in Beziehung zu setzen. Das kann ein gedanklicher Weg sein. Und im besten Falle wird auch die Liturgie Menschen zu diesem Ort hin in Bewegung bringen.

Seit dem frühen Christentum wurden Altäre über den Gräbern von Märtyrern errichtet. Später wurde eine Heiligenreliquie in den Stein eingesetzt. Ab dem frühen Mittelalter rückte der Altar an die Rückwand des Chorraums und der Altarraum wurde durch Schranken von

der Gemeinde abgetrennt. Außerdem entstanden mit Aufkommen der Privatmesses zahlreiche Nebenaltäre in den Kirchen. Durch die Neuordnung nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wird der Altar heute wieder frei im Raum stehend gebaut, so dass er vom Priester umschritten werden kann. Auch darf in neuen Kirchen nur ein feststehender Altar errichtet werden, womit die Einheit der Gemeinde mit dem einen Erlöser Jesus Christus verdeutlicht wird.

Der Altar ist das Symbol für Christus und er kann durch Teilnehmungsformen von der Gemeinde als ein Ort für ihre Gottesnähe, für ihre Gottsuche bereit werden. So kann es gelingen, dass die Gemeinde den Altar neu entdeckt als einen Ort für ihre eigene Gottesbeziehung und der Tisch des Herrn zum stärkenden Mittelpunkt der um ihn versammelten Menschen wird.

Zu jeder stimmungsvollen Liturgie gehört ein mit Liebe zum Detail vorbereiteter Blumenschmuck. Schön ist es, wenn Blumen vor dem Altar stehen. Seitenaltäre und der alte Hochaltar können direkt mit Blumen geschmückt werden, da an diesen Altären ja nicht mehr zelebriert wird. Die restlichen dekorativen

Elemente können einen Bezug zum Altar haben, zum Beispiel in einer ähnlichen Gestaltung etwa beim Ambo. Hier kann man etwas aus der Jahreszeit platzieren. In der Osterzeit kann zudem die Gestaltung auf die Osterkerze oder das Taufbecken aufmerksam machen. Im Marienmonat Mai oder an Marienfesten bietet es sich an, Bilder oder Statuen der Muttergottes mit Blumen hervorzuheben, diese sollten die Hl. Maria aber nicht verstecken. Sowohl die sakrale Raumgestaltung als auch der Blumenschmuck können Glauben vermitteln. Schöne Blumen schmücken den Kirchenraum und können helfen, die Frohe Botschaft unterstützend zum Ausdruck zu bringen. Der Blumenschmuck sollte aber von Einfachheit geprägt sein und sich am Kirchenraum wie an den liturgischen Zeiten orientieren.

Ich möchte gerne die Gelegenheit nutzen und mich bei allen Damen ganz herzlich bedanken, die jahrein, jahraus den Blumenschmuck in unseren Kirchen des Pfarrverbandes mit Liebe machen.

Blumen sind wichtig, denn das Auge betet immer mit. □

NACH DER SCHEIDUNG.

Die 5 Aufmerksamkeiten der WiGe – Plattform für Geschiedene und Wiederverheiratete in der Kirche – geben Anleitung für die Seelsorger, und ermutigen Betroffene das Gespräch mit einem Seelsorger zu suchen.



DAS INTERVIEW MIT MAX UND ALEXANDRA FÜHRTE DIAKON NORBERT MANG

Norbert: Wie fühlt man sich nach Scheidung und als Wiederverheirateter in der katholischen Kirche?
Max: Ich wollte mich nicht scheiden lassen, weil es immer Lösungen gibt. Meine Frau und ich machten vor der Scheidung viele Stunden Paartherapie. Leider hat es uns nicht geholfen und meine

Frau hat darauf bestanden, dass wir uns scheiden lassen. Ich hatte das Glück, dass mich ein befreundeter Priester in dieser Zeit als Seelsorger begleitet hat.

Schwer fiel mir, nach der Scheidung nicht zur Kommunion zu gehen. Das habe ich mir selbst aufgelegt und das war schmerzhaft für mich.

Als ich ca. 1,5 Jahren nach der Scheidung und nach einem Gespräch mit einem Priester wieder zur Kommunion ging, war das sehr schön für mich. Ich merkte damals ganz deutlich, dass ich von Gott geliebt bin.

N: Was halten Sie von der kirchlichen Morallehre im Zusammenhang mit der Unauflöslichkeit der Ehe?
M: Die Morallehre wurde von Menschen gemacht. Ich bin zuversichtlich, dass wir nach der Auferstehung sehen werden, was unser Schöpfer dazu sagt.

N: Wo waren die größten Wunden bei Ihrer Scheidung?
M: Bei jeder Scheidung werden beide Eheleute schuldig. Dass es mir nicht gelungen ist, meine Frau glücklich zu machen, war mein Fehler. Ich habe damals immer sehnsüchtig auf meine Eltern geschaut, die eine gute Ehe geführt haben. Was mich sehr beschäftigt hat war, wieviel unsere Kinder in dieser schrecklichen Situation unserer Trennung und Scheidung mitbekommen haben und wie es für sie war (Max hat aus seiner Ehe drei erwachsene Kinder).

N: Sie haben mir erzählt, dass Sie Sterbebegleitung machen, und das schon viele Jahrzehnte lang?

M: Ja, das kam so: ein Freund, er war Rechtsanwalt, hatte Krebs in relativ jungen Jahren - er hatte drei kleine Kinder. Ihn habe ich begleitet. Wir führten viele tiefe Gespräche. Seine Krankheit war ein Auf und ein Ab, bis er dann doch recht rasch von uns gegangen ist. Nach einem Gespräch mit einer Freundin habe



ich die Ausbildung zum Sterbebegleiter gemacht. Ich habe seither in dieser „Arbeit“ so viel gelernt und ich bin sehr dankbar dafür.

N: Und jetzt sind Sie mit Alexandra verheiratet. Wie kam das?
M: Ich habe Alexandra drei Jahre nach meiner Scheidung kennengelernt. Aber ich habe keine Frau gesucht, es war vielmehr so, dass Alexandra mir „von oben“ geschickt wurde.

N: Alexandra, wie war es für Sie, einen geschiedenen Mann mit Kindern kennen- und liebenzulernen?
A: Wir haben uns auf eine sehr natürliche Art verstanden. Und die Kinder von Max habe ich schnell kennengelernt. Alle drei sind erwachsen. Sie waren gleich sehr lieb zu mir und offen dafür, mich kennenzulernen. Es gibt auch sechs Enkelkinder, es ist wunderbar.

N: Wollen Sie uns über Ihren gemeinsamen Weg in der Kirche erzählen?
M: Ich war oft in der Wiener Franziskaner Kirche bei Pater Ulrich, den ich sehr geschätzt habe und bin mit ihm nach Rumänien gefahren, um dort zu helfen.

N: Sie haben mir erzählt, dass Sie Sterbebegleitung machen, und das schon viele Jahrzehnte lang?

N: Sie haben mir erzählt, dass Sie Sterbebegleitung machen, und das schon viele Jahrzehnte lang?

A: Ich bin Lektorin und Kommunionsspenderin in der Pfarre St. Thekla und war in dieser Gemeinde recht aktiv. Als Max und ich begannen über das Thema Hochzeit nachzudenken, fühlten wir uns bei Pater Ulrich sehr gut aufgehoben. Er begleitete uns und wir bekamen den kirchlichen Segen von ihm und sind standesamtlich verheiratet.
N: Was würden Sie sich wünschen?

A: Die Situation vieler in der Kirche, die nach einer Scheidung wieder heiraten, ist oft nicht leicht. Man kann sich schnell ausgeschlossen fühlen. Da kann sich nur etwas ändern, wenn die oft zitierte Barmherzigkeit endlich auch wirklich gelebt wird. Es ist alles da, es gibt einen guten Weg für Gläubige in

dieser Situation: es gibt die WiGe, die 5 Aufmerksamkeiten. Das ist eine gute Anleitung für Betroffene und Seelsorger. Die WiGe zeigt Schritt für Schritt, was in dieser Situation zu tun ist....es wäre schön, wenn mehr Menschen sich aufmachen, um auf diesem Weg zurück in die Kirche zu kommen.

M: Das stimmt. Die Kirche sind wir doch alle. Und mehr Geschlossenheit in der Vielfalt wäre schön.

N: Alexandra, was zeichnet Ihren Mann besonders aus?
A: Dass es ihm so leicht gelingt auf Menschen zuzugehen. Er ist immer offen und interessiert sich für Andere. Ich kann mit ihm über alles reden. Da habe ich sehr viel dazugelernt.

N: Max, was schätzen Sie an Ihrer Frau?
M: Es gibt so viel, was ich an ihr schätze. Es ist so schön in unserem gemeinsamen Leben und hilft mir besonders, dass Alexandra einen Glauben hat, den sie auch lebt. Nicht nehmen, sondern geben: das ist für mich das Geheimnis der Liebe.

N: Danke für das Gespräch.
www.erzdioezese-wien.at/5-aufmerksamkeiten

□

ORATORIUM IN NEUEM GLANZ.

Das sogenannte Oratorium, der Betraum rechts des Hochaltars in der Reichenauer Pfarrkirche, ist in die Jahre gekommen. Dieser Raum der Stille, in dem auch der Selige Kaiser Karl aus dem Hause Österreich und seine Gemahlin Zita immer wieder den Gottesdiensten beiwohnten, soll zeitgemäß renoviert werden.

Unter Mithilfe des Bauamtes der Erzdiözese Wien, des Bundesdenkmalamtes, des Landes Niederösterreich, der Marktgemeinde Kurort Reichenau an der Rax, sowie möglichst vieler Gönner soll hier ein Raum entstehen, der für verschiedene Verwendungszwecke geeignet ist. Aussprache * Beichte * Wochentagsmessen * Persönliches Gebet * Rosenkranz * Andachten * Anbetung * Kinderkirche.



So soll das renovierte Oratorium bald aussehen – bitte unterstützen Sie dieses wichtige Vorhaben mit Ihrer Spende.

Die Renovierungsarbeiten werden im September 2021 starten und sollen im selben Monat abgeschlossen werden. Bitte unterstützen Sie diese Bemühungen unserer Pfarre mit Ihrer Spende auf

das Konto der Pfarre Reichenau a.d. Rax IBAN: **AT02 2024 1050 2539 7109** Kennwort: **Renovierung Seitenkapelle**

Diakon (e.a.) Fritz Nöbauer ☐

EDLACH RENOVIERT.

Eine umfangreiche Besprechung am 5. Mai 2021 mit den Vertretern der Erzdiözese Wien, dem Bundesdenkmalamt, des Pfarrverbandes, der Restauratorin und einigen Fachfirmen, hatte den umgehenden Beginn der Innenrestaurierungsarbeiten zur Folge. Herr Urbanek baute schon einige Buntglasfenster aus, um sie in der Werkstätte zu sanieren. Die weiteren Glasfenster werden in der Folge vor Ort in der Kirche überarbeitet. Die Stahltragkonstruktionen der Fenster außen müssen entrostet, grundiert und wieder lackiert werden.

Mitte Mai begann Herr Polleres mit den Elektroinstallationsarbeiten. Hier werden die veralteten Installationen erneuert, die Elektronachtspeicheröfen entfernt und ein schönes und modernes Beleuchtungskonzept umgesetzt. Das große, die Apsis umrahmende Altarfresko vom Hl. Geist wird von der Restauratorin des Bundesdenkmalamtes nach bereits erfolgter genauer Befundung restauriert.

Zuletzt wurden von Herr Balikci die Malerarbeiten des gesamten Innenraumes in den befundeten Originalfarben durchgeführt. Somit dürfen wir uns freuen, wenn nach den Sommermonaten unser Edlacher Baujuwel, das Architekt Robert Kramreiter 1938 als Gesamtkunstwerk



geschaffen hat, in voller Pracht neu erstrahlen wird. Wir freuen uns sehr, dass unsere Aktion „Fensterpatenschaften“ auf solch großes Interesse gestoßen ist, und nahezu alle Buntglasfenster bereits einen Paten gefunden haben. Wir danken allen, die eine Fensterpatenschaft übernommen haben, sehr herzlich. In einer Festmesse zum Kirchweihfest am Samstag, den 11. September 2021, 19:00 werden wir die

Fensterpaten entsprechend würdigen. Als weitere Aktion zugunsten der Kirchenrenovierung findet jeden Freitag von 16:00 bis 18:00 Uhr im Pfarrhof Edlach ein Flohmarkt statt, zu dem wir Sie herzlich einladen. Dank zahlreicher Sachspenden gibt es immer wieder etwas Neues zu entdecken.

In den Sommermonaten Juli und August sind drei Benefizkonzerte und Lesungen geplant. Bitte merken Sie sich folgende Termine vor: 27. und 30. Juli, jeweils 19:00 in Hirschwang und 8. August um 10:30 in der Edlacher Kirche. Das genaue Programm wird zeitgerecht bekanntgegeben. Wir danken sehr herzlich allen, die bereits mit ihrer großzügigen Spende einen Beitrag geleistet haben, um dieses schöne Vorhaben zu ermöglichen.

Für alle, die noch einen Beitrag zur Kirchenrenovierung leisten möchten, geben wir die Kontonummer der Pfarre Edlach bekannt.

IBAN: **AT71 3219 5000 0220 6811**

Kennwort: **Spende Kirchenrenovierung** Ein herzliches Vergelt's Gott!

Pamela Hauser-Schedl und Reinhold Herout ☐

MEIN BUCH-TIPP

MEINE REAL LIFE STORY.

YouTube Berühmtheit mit zwanzig Jahren.

Die Geschichte des heuer verstorbenen Jungstars.



VON DIAKON NORBERT MANG

Philipp Mickenbeckers Buch ist eines der großen Wunder unserer Zeit.

Philipp ist Anfang zwanzig und schon eine YouTube Berühmtheit. Zusammen mit seinem Zwillingbruder und seiner Clique zeigt er in Videos wie ein echt spannendes Leben aussehen kann. Wozu immer nur virtuell spielen, wenn das echte Leben so viel bieten kann? Seine Kindheit ist ungewöhnlich. Seine religiösen Eltern unterrichten die Kinder zuerst zu Hause, doch das erlaubt der

Staat nicht. Es fällt Philipp sehr schwer sich an das Schulsystem zu gewöhnen. Er findet vieles in der Schule unnötig und er langweilt sich entsetzlich. Zusammen mit seinem Bruder verschafft er sich mit Schulstreichen etwas Abwechslung. Es kommt, wie es kommen muss, die beiden fliegen von der Schule. In ihrer neuen Schule gefällt es ihnen besser und sie finden Gleichgesinnte. Eines der sinnvollsten Dinge die Du mit Deinem Leben machen kannst ist dieses Buch zu lesen. Philipp starb dieses Jahr am 9. Juni im Alter von 23 Jahren – aber er ist mitten unter uns..... ☐



MEIN BUCH-TIPP

DIENSTANWEISUNG FÜR DEN UNTERTEUFEL.

160 Seiten humorvolle, leicht zu lesende Sommerlektüre, die das Zeug dazu hat, unseren Glauben zu stärken und uns anzuleiten, das Leben fröhlich und befreit zu leben.



VON JULIA HIDRIO

Mit tiefsinnigem Humor und feinem Gespür entblößt C.S. Lewis die menschliche Natur. Er lässt uns in seinem Buch „Dienstweisung für einen Unterteufel“ teilhaben an den Briefen, die ein Oberteufel namens Screwtape an den Unterteufel Wormwood richtet. Wormwood hat die Aufgabe, einen gewissen Mr. Spike für die teuflische Sache zu gewinnen.

Screwtape erklärt seinem Unterteufel die teuflischen Maßnahmen. So kann ein Teufel z.B. in

die Liebe der Menschen gut eingreifen: Wichtig ist, dass die Menschen meinen, Verliebtsein wäre der einzig respektable Grund für eine Ehe; ohne dauerhafte Aufregung ist die Ehe nicht mehr bindend. Diesen Irrtum haben die Teufel mithilfe der Dichter und Romanschreiber erreicht.

Dagegen sollen sie „die Absicht, eine loyale Partnerschaft einzugehen, um sich gegenseitig zu helfen, die sexuelle Reinheit zu bewahren und das Leben weiterzugeben, als etwas Niedrigeres als diesen Sturm der Gefühle“ betrachten. Der Teufel Screwtape ärgert sich, dass der „Feind“ – und damit ist in der Sprache der Teufel Gott gemeint – die Liebe „erfunden“ hat. Er bezeichne damit die Unmöglichkeit, dass das Wohl des einen Ich gleichzeitig das Wohl eines anderen Ich sein könne. Von sich selbst behauptet der Feind ja auch, gleichzeitig drei und einer zu sein, „nur damit dieser Unsinn mit der Liebe in seinem eigenen Wesen verankert ist“. Die bedingungslose Liebe des Feindes für die Menschen ist für Screwtape das schwierig-

te Rätsel. Wozu sollte das gut sein? Was ist der „wahre“, egoistische Grund des Feindes für diese Liebe?

Ich kann in diesem Buch über meine eigenen Unzulänglichkeiten lesen (und lachen) und erfahre dabei gleichermaßen – auf humorvolle Art und Weise –, dass ich hier Anfechtungen des Teufels ausgesetzt bin. Humor ist das, was der Teufel hasst, genauso wie er es hasst ernst genommen zu sein. Dieses Buch vereint diese beiden Aspekte. Lewis' Buch zeigt mir Hilfen auf, wie ich diesen Anfechtungen standhalten kann – und ich weiß mich hineingenommen in die Gemeinschaft der Christen, die alle diese Prüfungen durchmachen müssen. Das ist eine große Entlastung und Befreiung für mich. Die stärkste Hilfe ist das für Screwtape „schmerzliche Thema“ Gebet, davor haben die Teufel die größte Angst. Dagegen sind sie nämlich machtlos. Wo immer gebetet wird, besteht die Gefahr, dass der Feind selbst unmittelbar eingreift – so der Teufel Screwtape in einem seiner Briefe. ☐

VON TEXT ZU TEXT EINE BRÜCKE BAUEN.

Genauer gesagt: sich diese Brücke vom Heiligen Geist zeigen lassen. In jeder Heiligen Messe geschieht es: Wir hören verschiedene Bibeltexte aus dem Alten (AT) und dem Neuen Testament (NT), die zueinander in Beziehung stehen. Diese Art der Zusammenschau ist mir besonders wichtig.



VON JULIA HIDRIO

Welchen Weg der Verheißung geht der Herr mit uns von Anfang an? Für mich öffnet eine kanonische (also AT und NT als Einheit sehen) Art der Bibellektüre viel Raum für den Heiligen Geist und für Verstehen mit dem Herzen. Viele der Bilder und Personen, die im NT vorkommen, haben im AT ihre Wurzel; sehr oft wird sogar direkt – auch von Jesus – darauf hingewiesen: auf Mose, das Gesetz, die Propheten, oder auf ein Schriftwort, eine Geschichte, etc. Nehmen wir ein zentrales Beispiel: Jesus, das Lamm Gottes, das geopfert wird (vgl. u.a. Joh, Offb, Hebr). Vor meinem geistigen Auge taucht sofort Ab-

raham auf, der seinen „einzigsten“ Sohn Isaak dem Herrn opfern soll. Doch siehe da – ein Widder hat sich im Gebüsch verstrickt, diesen soll Abraham anstelle seines Sohnes opfern. War Isaak also noch nicht der „richtige“ Sohn, der sein Leben hingeben sollte?

Die Geburtsgeschichte Jesu in Betlehem funktioniert natürlich auch ohne Bezug zum AT. Ich bin ehrfürchtig vor diesem großen Ereignis. Doch welche Bereicherung und Sinnentfaltung dieser Geschichte eröffnet sich, wenn ich weiß, dass Rahel, Jakobs geliebte Frau, die Mutter von Josef und Benjamin, in Betlehem begraben wurde (Gen 48,7); dass eine Fremde (nämlich Rut) in Betlehem die Urgroßmutter von David war; dass Betlehem der Heimatort von David war und seine Salbung dort stattgefunden hat (1Sam - 1Kön; David als König und Messias); und wenn ich weiß, dass Bet-Lehem (hebr.) „Haus des Brotes“ heißt? Jesus wird in Bet-Lehem geboren. Er, der von sich sagt, das Brot des Lebens zu SEIN! (Joh 6,35)

Ob zu Josef, zu den Stichworten Brot

oder Wasser, zum Thema Erstgeborener, etc. - überall finden sich spannende und inspirierende Beziehungen zwischen den Texten des AT und NT.

Im Grunde muss man die Bibel nur aufschlagen und zu lesen beginnen! Genau das machen wir übrigens in unserer Bibelrunde jeden Mittwoch um 20h über Zoom, wo jeder und jede, mit oder ohne Bibel-Erfahrung, herzlich willkommen ist! Infos dazu gleich rechts. Ich kann diese biblischen Texte einfach lesen und „interessant“ finden. Oder aber ich bete:

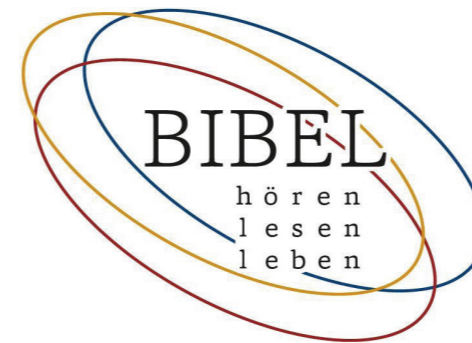
Herr, öffne mein Herz, meinen Geist, meine Ohren, meine Augen, damit ich das erkenne, was DU mir heute sagen willst. DU bist Herr über meine Gedanken, leite mich, schick' mir Deinen Heiligen Geist! Führe mich tiefer hinein in Deine Wirklichkeit, in die Wahrheit, in die Person Deines Sohnes JESUS!

Was will der Herr DIR heute durch die Bibel zeigen? □

EINE STUNDE MIT DER BIBEL.

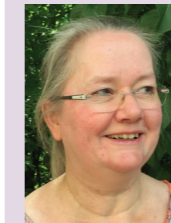
Von 2018 bis 2021 waren „Jahre der Bibel“. Wir freuen uns, dass in dieser Zeit unsere Online-Bibelrunde über Zoom entstanden ist. Jeden Mittwoch um 20:00 kommen wir online zusammen - ob zu Hause auf der Couch, unterwegs im Zug, vom Zweitwohnsitz aus, wenn die Kinder schlafen (oder manchmal auch noch nicht ganz) ... Wir verbringen eine Stunde mit der Heiligen Schrift. Was will uns diese Bibelstelle für unser heutiges Leben sagen? Jede Begegnung in der Bibelrunde ist neu und anders.

Schau doch auch einmal vorbei! □



Technische Zoom-Unterstützung bei Christian Fritzsche 0664 8575915.

MEINE LIEBLINGSBIBELSTELLE GEDANKEN ZUR BERGPREDIGT.



VON PAMELA HAUSER-SCHEDL

Als junger Mensch stand ich am Berg der Seligpreisungen am See Genezareth. Es war auf einer Pilgerreise ins Heilige Land mit den Franziskanern. Unsere Gruppe stand nun am Berg der Seligpreisungen und die Bibelstelle „Die Bergpredigt“ wurde vorgelesen. Und es war einfach da. Als gäbe es nicht Raum und Zeit – es war einfach da, die Menschenmassen und die das ganze Leben umfassende Bergpredigt. Es liegt eigentlich alles in diesen Worten, das ganze Leben, die ganze Basis und Wurzel des Lebens. Es gibt hier nichts zu erklären. Es ist alles in einer einzigartigen Klarheit und Eindeutigkeit ausgesprochen und durchdringt jeden, der diese Worte hört. Heute wurde ich gefragt, was meine Lieblingsbibelstelle ist. Da ist mir dieser Ort eingefallen und die Rede der Bergpredigt. Und als ich sie heute erneut gelesen habe, ist mir aufgefallen, dass sie das ganze Leben beinhaltet und gänzlich ohne Kompromis-



Blick vom Berg der Seligpreisungen im Hl. Land

se sagt, was Sache ist. Da gibt es keine Fragen und kein Deuten, kein Zweifeln, es ist einfach so... Die Rede machte die Menschen damals betroffen und auch heute ist es nicht anders. Klarheit und Wahrheit machen betroffen, aber auch frei, denn die freie Wahl ist uns Menschen immer gegeben. □

MEINE LIEBLINGSBIBELSTELLE

DIE TEMPELREINIGUNG.



VON CLAUDIA STAHL

Das Paschafest der Juden war nahe, und Jesus zog nach Jerusalem hinauf. Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen. Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus, dazu die Schafe und Rinder; das Geld der Wechsler

schüttete er aus, und ihre Tische stieß er um. Zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!

Seine Jünger erinnerten sich an das Wort der Schrift: Der Eifer für dein Haus verzehrt mich. Da stellten ihn die Juden zur Rede: Welches Zeichen lässt du uns sehen als Beweis, dass du dies tun darfst?

Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.

Da sagten die Juden: Sechsvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut, und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten?

Er aber meinte den Tempel seines Leibes. Als er von den Toten auferstanden war, erinnerten

sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.

Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, als sie die Zeichen sahen, die er tat. Jesus aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen ist. (Johannes 2, 13 – 25)

Dieser Text bewegt mich seit vielen Jahren. Ist es die Radikalität, ist es die Klarheit oder der Mut, Dinge so heftig zu verurteilen oder überhaupt nur in Frage zu stellen? Natürlich ist es für mich auch wichtig, etwas in den Texten vorher



und nachher weiterzulesen. Und da steht bei Johannes, dass er den Tempel mit seinem Körper vergleicht, ohne das näher zu erläutern. Erst später wird seinen Jüngern klar, was er gemeint hatte, nämlich dass er den Tempel in 3 Tagen nach einer Zerstörung wieder aufrichten würde. So hat er es mit seinem eigenen Körper gezeigt.

Ich überlegte also, warum mich etwas beschäftigt, ob es mich freut, mich irritiert

oder interessiert. Es ist tatsächlich die Radikalität, der Mut von Jesus, für sich einzustehen. Seine Vorstellung und seinen Glauben so heftig zu zeigen, mit dem vollen Vertrauen, richtig zu handeln. Jesus ist mein Vorbild vor allem in dieser Deutlichkeit seiner Handlungen. Er weiß, was er tut, weil er es so verinnerlicht hat, er braucht keine Angst vor den anderen zu haben. Er ist sich seiner gewiss, und zwar in seiner Rolle als Sohn, als Fürsprecher Gottes. Diese Klarheit und Sicherheit gibt ihm die Kraft, zu handeln. Selbst auf die Gefahr hin, nicht verstanden zu werden, ja letztlich bis in den Tod hinein.

Wie oft scheue ich davor zurück, meine Wahrheit auszusprechen, meine Gedanken zu erläutern? Vor allem aus der Angst heraus, missverstanden oder verurteilt zu werden. Wie wichtig sind mir da die anderen? Habe ich Angst, sie zu verletzen? Was brauchen wir, um auch in unserem Alltag ganz ehrlich mit unseren Gefühlen und Betrachtungen umgehen zu können? Das wird der Grund sein, warum ich so extreme Darstellungen aus dem Leben von Jesus nicht vergesse, warum sie mir immer wieder in den Sinn kommen und mich auffordern, mutiger zu werden. Mutig im Sinne von aufrichtig und klar, ohne die Angst, nicht zu gefallen. Glaube ich doch fest an die innere Stimme, die mich leitet und mir den Weg zeigt, von dem ich vermute, dass er gottgewollt ist. Wenn es mir gelingt, diesen Weg in Liebe zu gehen, brauche ich mich auch nicht davor zu fürchten, Fehler zu machen und neu zu beginnen.

Eure Claudia Stahl □

NÄHE LERNEN - JETZT.

GASTBEITRAG VON GUSTAV SCHÖRGHOFER SJ



Niemand wollte mir die Hand geben. Mit den Umarmungen war es völlig vorbei. Auf dem Gehsteig Entgegenkommende sind plötzlich hinter parkenden Autos verschwunden und haben einen Bogen um mich gemacht. Beim Essen durfte niemand neben mir sitzen und in der Straßenbahn haben die Mitfahrenden Abstand von mir gehalten. Mir wurde verboten, mit mehr als fünf anderen Menschen die Messe zu feiern. Mir wurde verboten, Museen und Konzerte zu besuchen. Ich habe auch nicht mehr zum Heurigen dürfen. Und schließlich wurde mir geboten, mein Gesicht hinter einer Maske zu verbergen. Aber nicht nur mir ist es so ergangen, sondern allen anderen ebenso. Kein Wunder, dass viele den Aufenthalt unter anderen Menschen und die Nähe zu ihnen gar nicht mehr gesucht haben. Wenn die Dinge so stehen, ist es besser, sich gänzlich zurückzuziehen. Wir haben die Nähe verlernt und müssen sie nun neu lernen. Das Christentum ist eine Religion der

Nähe. Die Grunddynamik des Christentums ist nicht Vergeistigung, Aufstieg nach oben, sondern Verleiblichung, Fleischwerdung. Wir feiern die Inkarnation Gottes, seinen Abstieg zu uns Menschen und nicht nur zu den Menschen, sondern zu allem in der Welt, zu Belebtem und Unbelebtem. Lange ist vergessen worden, dass Erlösung nicht nur Befreiung des Menschen allein bedeuten kann, sondern dass damit die Befreiung der gesamten Welt gemeint ist. Die gesamte Schöpfung soll zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes gelangen. Das verlangt von mir, Anteil zu nehmen am Leben, an der Existenz des Anderen, der Menschen,



der Tiere, der Pflanzen, der Steine und aller Elemente. Die europäische Kultur ist lange von Distanzierung gekennzeichnet gewesen. Europäer haben sich von Nicht-Europäern distanziert, Christen von Nicht-Christen, Katholiken von Protestanten, die Angehörigen der einen Nation von denen der ande-

ren usw. Ein Höhepunkt der Distanzierung ist mit der systematischen Ausbeutung der gesamten Welt, wie sie in der Unterwerfung aller Lebensbereiche unter das Diktat von Konsum und Gewinnsteigerung stattfindet, erreicht worden. Schon lange vor Corona haben wir die Nähe verlernt.

Es kommt ja nicht auf das Händeschütteln an. Ich möchte vielmehr den Anderen neu wahrnehmen. Ich möchte ihm als Anderem begegnen, einem anderen Menschen, einem Tier, einer Pflanze, den Dingen. Begegnen bedeutet hier immer, leibhaftig begegnen. Denn auch die Techniken der virtuellen Welt sind Techniken der Distanzierung. Ich

möchte mich also von dieser mächtigen Dynamik Gottes ergreifen lassen, einer Dynamik der Nähe, die hinführt zum leibhaftig anwesenden Gegenüber. Ich möchte die Nähe lernen, jetzt, in diesem Sommer. Ich wünsche Ihnen einen schönen, gesegneten Sommer! □

Sanitär - Heizung - Solar
Wienerstraße 22 • 2650 Payerbach

Tel. 0 26 66 / 5 26 62
Fax 0 26 66 / 5 26 62-33
sanitaer.schneider@aon.at

Siegfried Schneider e.U.
Sanitär - Heizung - Solar

PLANEN - BAUEN - SANIEREN

BERL - BAU

2630 Ternitz
Lärchengasse 10
Tel.: 02630/38650
office @ berl-bau.at
www . berl - bau.at

WIESBAUER
Immobilien

Verwaltung • Vermittlung • Beratung

1070 Wien • Burggasse 33
Tel +43 (0)1 5266776
verwaltung@hv-wiesbauer.at

Flackl - Wirt

Hinterleiten
12
Reichenau

Seminare - Freizeit - Natur

WALTER

A - 2650 PAYERBACH, Wienerstraße 34
Tel: 02666/52 515 - Fax: 02666/52 353
herbert@bm-walter.at

2650 PAYERBACH
Wiener Str. 3
02666/53060

grubner
ELEKTROTECHNIK

2641 SCHOTTWIEN
Hauptstraße 52
02663/8240

www.grubner.at

Installationen
Blitzschutz
Flutlichtanlagen

PARTNER
KNX

SAT-TV-Anlagen
Photovoltaik
Alarmanlagen

elektro@grubner.at

Gasthof Kobald

DER gutbürgerliche Gasthof!

DER Profi für Veranstaltung, Feste und Catering in Reichenau an der Rax!
Hochzeiten, Geburtstagsfeste, Busgruppen,
Firmen- u. Weihnachtsfeiern.
Im Festsaal Platz für bis zu 250 Gäste!

Gasthof Kobald, Hirschwang 52, 2651 Reichenau/Rax,
Tel.: +43(0)2666/52461, info@gasthof-kobald.at, www.gasthof-kobald.at

D DATENVERARBEITUNG
DORFSTÄTTER

Ihr Spezialist für
Buchhaltung & Lohnverrechnung
für Klein- und Mittelbetriebe!

Raimund Thäder-Gasse 4, 2651 Reichenau, Tel. 0664 / 403 6916

Payerbacher Hof

BÄCKEREI
Noebauer
Die CAFÉ-KONDI TOREI
IN REICHENAU/RAX
www.konditorei-noebauer.at

Raiffeisenbank
NÖ-Süd Alpin

Kompetenzzentrum
Reichenau

SCHWARZATALER FLEISCH - WURSTWAREN

Kabinger GmbH

2650 PAYERBACH, WIENER STRASSE 15
TELEFON +43/2666/524 04-0, FAX DW 16, office@kabinger.at

WOHER KOMMT MEIN NAME.

Der eigene Name ist etwas Besonderes und begleitet uns das ganze Leben lang. Hast Du Deine Eltern schon einmal gefragt, wie sie Deinen Namen für Dich ausgesucht haben?



VON TERESA MANG

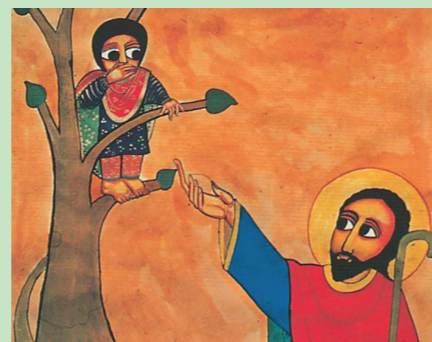
Die Namen unserer Kinder haben wir vor allem aus dem Grund ausgesucht, weil uns alte Namen gut gefallen. Da wir Zwillinge haben und sie ihren Geburtstag sowohl in der Familie als auch mit Freunden am gleichen Tag feiern, haben wir schon bald begonnen, die Namenstage klein aber doch auch zu feiern. So hat jedes Kind seinen eigenen Ehrentag. An diesem Tag darf es sich sein Lieblingsessen wünschen, es gibt eine gemeinsame Jause mit Kuchen und einen Gutschein für einen Wunsch (z.B. einen Ausflug oder einen Filmabend). Omas und Opas, Onkel und Tanten vergessen auch nicht zu gratulieren. Bei Leopold war die Sache ja recht klar – seine Geschichte ist bekannt, alleine deswegen, weil Kinder in Niederösterreich an seinem Namenstag sogar extra schulfrei haben. Uns hat gefallen, dass der heilige Leopold es geschafft hat, in unsicheren, bedrohlichen Zeiten für Frieden unter seinem Volk zu

sorgen. Als der damalige deutsche Kaiser und sein Sohn Krieg gegeneinander führen wollten, hat er dies verhindert, indem er mit seinen Soldaten zu Hause geblieben ist und keine der beiden Seiten unterstützt hat - nach dem Motto „Stell Dir vor es ist Krieg, und keiner geht hin.“ Ziemlich klug und seiner Zeit voraus, das hat uns beeindruckt. Bei Johann hat uns Monsignore Zeinar beim Taufgespräch darauf aufmerksam gemacht, dass wir uns unter mehr als 100 Heiligen mit den Namen Johannes oder Johann entscheiden könnten – was für eine Auswahl! Uns war wichtig, dass die Geschichte des Namenspatrons eine positive Anregung und ein Vorbild sein kann, und so fiel unsere Wahl auf Giovanni Don Bosco, der sich vor rund 150 Jahren in Italien um Kinder gekümmert hat, deren Eltern den ganzen Tag in Fabriken gearbeitet haben, und die sich daher alleine auf der Straße durchschlagen mussten. Er hat mit ihnen Fußball gespielt, ihnen Zaubertricks gezeigt, hat für Kleidung gesorgt und sie unterrichtet, war fürsorglich und fröhlich – ein pffiffiges und sympathisches Vorbild. Jedes unserer Kinder hat ein Buch über seinen Namenspatron – über Giovanni Don Bosco gibt es sogar ein Comic-Buch,

das Johann gerne und immer wieder liest. Wenn wir unterwegs sind, halten wir die Augen offen nach Spuren der Namenspatrone. Wir finden Sie auf Bildern an Hauswänden, als Statuen, Straßen- oder Brückennamen, auf Namen von Apotheken, Gasthäusern, Ortsschildern, Bergen, an Wegkreuzen, auf Bildern, und, und..... Sei ein Namenspatron-Detektiv: War Dein Namenspatron besonders mutig, klug oder hilfsbereit? Finde es heraus. Hier kannst Du einen Gutschein ausschneiden. Du kannst ihn jemandem geben, der dir hilft, mehr über deinen Namenspatron oder deine Namenspatronin herauszufinden. Das kann zum Beispiel deine Mutter, dein Vater, Oma, Opa, Onkel, Tante, dein Taufpate oder ein älterer Freund/eine Freundin sein. Ihr könnt dazu gemeinsam im Internet recherchieren. Viel Spaß, wünscht Dir

Deine Teresa ☐

Mach mit beim Kinder-Musical ZACHÄUS



für alle Kinder ab 6 Jahren

Proben, Spiele, Spaß
Di 2. August bis Sa 7. August 2021
jeweils von 9 bis 12 Uhr
im Hirschwang-Treff

Aufführung
So 8. August um 17h15
im Gottesdienst in Hirschwang

Infos und Anmeldung
Doris Kargl (0664 621 71 80)
Norbert Mang (0699 11 68 77 86)
www.raxgebiet.at



Pfingstwallfahrt nach Maria Schutz



Ganz viele Fotos unter www.raxgebiet.at (Rückblicke in Bildern)



Durch die Taufe in die Kirche aufgenommen wurden

Edlach: Christian Stefan Payerbach: Josef Johann BINDER. **Prein:** Tobias Wolfgang GRIMME, Jonas WAGNER. **Reichenau:** Zita Maria Dewadasi Valentina Apollonia EHLERS, Valerian WAECHTER, Marie Elsa HIRSCHGEGGER.



Den Bund fürs Leben geschlossen haben

Edlach: Florian Benedikt STEHLIK und Katharina Maria PROHAZKA. **Payerbach:** Leopold Karl HAUSKNOTZ und Christine Maria BAUER



Zur letzten Ruhe begleitet wurden in unserem Pfarrverband

Edlach/Hirschwang: Hubert GRATZER. **Payerbach:** Agnes DILLINGER, Engelbert KÖLL, Ingrid PROHAZKA, Peter RIEGER, Anton FAHRNER, Franziska WEISSENBACHER, Wolfgang VATTER, Gerhard GRUBER, Robert HENGST. **Prein:** Maria PUCHNER, Anna RIEBENBAUER, Eleonore ECKBAUER. **Reichenau:** Franz Josef LANNER, Walpurgis DUDA, Wilhelmine GRUBER, Karl HALLER, Alfred PRENNER.



Feldmesse im Schneedorfl



Feier 60 Jahre Priesterjubiläum Helmuth Hausner



Firmvorbereitungs-Team (Julia, Reinhard, Doris)



Firmung durch Pater Karl Wallner OCist

GOTTESDIENSTORDNUNG* IM PFARRVERBAND.

	Edlach	Hirschwang	Payerbach	Prein	Reichenau	PV online
Sonn- und Feiertag	8h30	17h15 (Sonntag)	10h (bis 30.9.) 8h30 (ab 1.10.)	10h	8h30 (bis 30.9.) 10h (ab 1.10.)	
Montag					8h30	
Dienstag			19h (bis 30.9.) 18h (ab 1.10.)			
Mittwoch					9h	20h Zoom Bibelrunde
Donnerstag			19h (bis 30.9.) 18h (ab 1.10.)			
Freitag			7h30		18h	
Samstag	18h30 18h (ab 1.10.)		19h (bis 30.9.) 18h (ab 1.10.)		17h30 (bis 30.9.) 17h (ab 1.10.)	

* kann HI. Messe oder Wortgottesdienst sein. Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte den wöchentlichen Verlautbarungen, dem Aushang im Schaukasten oder der Homepage unseres Pfarrverbands (www.raxgebiet.at).

Impressum
Medieninhaber: Pfarramt Payerbach, Karl-Feldbacher-Str. 2, 2650 Payerbach. Herausgeber: Dr. Heimo Sitter. Redaktion: Christian Fritzsche. Layout: Julia Hidrio. Druck: FBDS Schüller, Wien. Kommunikationsorgan des Pfarramts Payerbach für den Pfarrverband im Raxgebiet.

Die Texte einzelner Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wider. Diese muss nicht mit jener des Redaktionsteams übereinstimmen.

Gutschein

Mit diesem Gutschein
schenke ich Dir Zeit
mit mir gemeinsam.

Bitte hilf mir dabei
mehr über
meinen Namenspatron /
meine Namenspatronin
herauszufinden.

SOMMER 2021.

PA SO 25.7. 10h Festmesse zum Patrozinium mit Hochmeister Frank Bayar OT, Kirchenchor Payerbach, Jakobikirtag
HI DI 27.7. 19h Benefizkonzert Gitarre, Zsófia Boros



zsófia-boros.com

HI FR 30.7. 19h Benefizkonzert Orgel/Geige, Pater Johannes Rupertsberger
RE SO 1.8. 8h30 Fest zur Einweihung Friedrich Zeinar-Platz vor der Pfarrkirche Reichenau
PR SO 1.8. 10h Gottesdienst mit anschl. Agape vor der Kirche

Rax SA 7.8. 11h Oswaldmesse (Raxkircherl)
ED SO 8.8. 10h30 Benefizkonzert Sommerimpressionen, Gitarre, Gesang, Lesung: Brigitte Walter, Margareta Kubek
HI SO 8.8. 17h15 Gottesdienst und Aufführung „Zachäus-Kinder Musical“
RE MO 9.8. 8h30 Kirchweihfest
PR SO 15.8. 10h Feldgottesdienst mit Segnung der Kräuterbüschelrn beim BaBIOL in der Grünsting, anschließend Bio-Fest
Rax SO 15.8. 11h Messe für verunglückte Bergsteiger (Raxkircherl)
RE SO 22.8. 8h30 Gemeindemesse gestaltet von der ISA
RE FR 10.9. 19h Vortrag im Pfarrhof, Pfarrvikar Dr. Caban „Spuren Jesu im Hl.Land“ (KBW)
ED SA 11.9. 19h Kirchweihfest, Dankgottesdienst für die Innenrenovierung der Pfarrkirche, Intention für alle Spender (gespendet wurden: ca. 23.000,- Fensterpaten, Flohmarkt und Bausteinaktion), **anschließend** Agape
PR SO 12.9. 10h Gottesdienst mit anschl. Agape vor der Kirche
RE FR 17.9. 18h30 Vortrag im Pfarrhof, Dr. Zifko „Corona und die Langzeitfolgen“ (KBW)

ERNTEDANK 2021.



PA SA 25.9. 14h30 in der Elisabeth-Kapelle am Kreuzberg
PR SO 26.9. 10h in der Pfarrkirche Prein
PA SO 26.9. 10h in der Pfarrkirche Payerbach
PA SA 2.10. 14h30 in der Barbara-Kapelle in Küb
ED SO 3.10. 8h30 in der Pfarrkirche Edlach
RE SO 3.10. 10h in der Pfarrkirche Reichenau



Edi Wellner

WIEDERKEHRENDE TERMINE.



BIBELRUNDE ÜBER ZOOM
20h jeden Mittwoch.

BEICHTGELEGENHEIT

RE 18h30 jeden Freitag nach der Abendmesse (18h).

HL.MESSE MIT HERZ-JESU-ANDACHT

RE 18h jeden 1. Freitag im Monat; mit Anbetung, Beichte, Ablass.

JUGENDVIGIL (ab Sept)

RE 20h15 jeden 3. Freitag im Monat.

MESSE FÜR MINISTRANTEN (ab Sept)

RE 18h jeden letzten Freitag im Monat.

KAMISHIBAI-KINDERGOTTESDIENST (ab Sept)

RE 11h15 jeden letzten Sonntag im Monat; Messe mit Erzähltheater.

FLOHMARKT IM PFARRHOF

ED 16-18h jeden Freitag.

GOTTESDIENST MIT ANSCHL. PFARRCAFÉ

PR 10h So 11.7. / 1.8. / 12.9.

ALPHA-GOTTESDIENST

PA 19h Sa 10.7. / 17.7. / 14.8. / 11.9.

FRAUEN- UND MÜTTERGOTTESDIENST

PA 18h bzw. 19h Di 27.7. / 31.8. / 28.9. / 19.10. davor Rosenkranz.

RHYTHMISCHER GOTTESDIENST

PA 10h So 18.7. / 22.8.

FLOHMARKT IM PFARRKELLER

PA 14-17h 1. Samstag im Monat.

EUCH. ANBETUNG UND LOBPREIS

PA 18h30 bzw. 19h30 jeden Donnerstag nach der Abendmesse.



Pfarrverband Raxgebiet

0676 66 89 167

pfarrverband.raxgebiet@katholischekirche.at

Pfarrer Dr. Heimo Sitter - 0676 30 17 302
Pfarrvikar Dr. Peter Caban - 0676 491 84 62
Pastoralassistentin Mag. Doris Kargl - 0664 621 71 80
ha. Diakon Norbert Mang - 0699 11 68 77 86
ea. Diakon Dr. Romeo Reichel - 0699 18 16 74 93
ea. Diakon Fritz Nöbauer - 0664 25 255 15